INNENAUSBAU, WÄNDE UND TREPPEN

Schallschutz zwischen Räumen verbessern: Übertragungswege systematisch schließen

So verbessern Eigentümer den Schallschutz zwischen Räumen: von Bestandsaufnahme und Zielvereinbarung über Wand, Tür, Anschlüsse und Installationen bis zu Ausführung, Messung und Abnahme.

HAUSBAUEN REGIONAL Redaktion

Recherchestand: 22.10.2026 · Lesefassung zum Mitnehmen

Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/schallschutz-zwischen-raeumen-verbessern/

Verstehen. Gut vorbereiten. Regional umsetzen.

Ihr Weg durch den Ratgeber

Vom ersten Überblick bis zum Gespräch mit dem Fachbetrieb. Die Einträge im Inhaltsverzeichnis sind anklickbar.

Das Wichtigste vorab 4
01 Geräusch und Ziel zuerst beschreiben 4
02 Bauordnungsrecht und Komfort trennen 4
03 Mindestanforderung und erhöhten Schallschutz vereinbaren 5
04 Luftschall und Körperschall unterscheiden 5
05 Die Schallwege im Gebäude erkennen 5
06 Laborwert und Bauwert nicht verwechseln 6
07 Bestand zerstörungsarm untersuchen 7
08 Undichte Stellen systematisch suchen 7
09 Türen als eigenes Bauteil behandeln 7
10 Steckdosen und Schalter koordinieren 7
11 Sanitär- und Heizungsinstallationen entkoppeln 8
12 Massive Wand gezielt ergänzen 8
13 Leichte Trennwand als System verbessern 8
14 Masse-Feder-Masse richtig verstehen 9
15 Hohlraumdämmung passend einsetzen 9
16 Randanschlüsse entkoppelt und dicht ausführen 9
17 Durchlaufenden Estrich und Bodenaufbau prüfen 9
18 Abgehängte Decken und Hohlräume beachten 10
19 Außenwand und Fassadenanschluss einbeziehen 10
20 Raumakustik nicht mit Schalldämmung verwechseln 10
21 Tiefe Frequenzen realistisch bewerten 10
22 Maßnahmen nach Schwachstelle auswählen 11
23 Brandschutz und Nutzung mitprüfen 12
24 Bauablauf mit Kontrollpunkten planen 13
25 Fugen und Oberflächen vollständig schließen 13
26 Messung sinnvoll vereinbaren 13
27 Angebot vergleichbar beschreiben 13

28 Abnahme ohne Überversprechen 14
29 Unterlagen vollständig übergeben 14
30 Angebotscheckliste 14
31 Regionale Fachbetriebe passend anfragen 14
32 Vom Geräuschprotokoll zur geprüften Ausführung 15
33 Quellen und redaktioneller Stand 16
Quellen & weiterführendes Wissen 17
Passende Fachbetriebe finden 18

Das Wichtigste vorab

- Störgeräusch, betroffene Räume und gewünschtes Schutzniveau vor der Bauteilwahl festlegen.
- Direkten Weg durch die Trennwand und Nebenwege über Decke, Boden, Außenwand und Leitungen gemeinsam prüfen.
- Laborwerte eines Bauteils nicht mit der am Gebäude erreichbaren Schalldämmung verwechseln.
- Türen, Fugen, Steckdosen und Durchdringungen als mögliche Schwachstellen früh einplanen.
- Vorsatzschalen und Trockenbauwände nur als nachgewiesenen Gesamtaufbau ausführen.
- Starre Schallbrücken vermeiden und Randanschlüsse systemgerecht abdichten.
- Verdeckte Details vor dem Schließen kontrollieren und fotografisch dokumentieren.
- Bei zugesagten Zielwerten Planung und gegebenenfalls Messung durch Bauakustik-Fachleute vereinbaren.

Dieser Ratgeber hilft Ihnen bei der Vorbereitung. Die konkrete Planung und Ausführung stimmen Sie mit den zuständigen Fachleuten für Ihr Gebäude ab.

01 Geräusch und Ziel zuerst beschreiben

„Zu laut“ kann Sprache, Musik, Fernsehton, tieffrequenten Bass, Schritte, Sanitärgeräusche oder Körperschall meinen. Diese Ursachen benötigen unterschiedliche Maßnahmen. Ein Geräuschprotokoll mit Raum, Uhrzeit, Dauer, Lautstärkeempfinden und Betriebszustand schafft eine bessere Grundlage als eine pauschale Materialbestellung.

Außerdem wird festgelegt, was erreicht werden soll: mehr Privatheit zwischen Kinder- und Schlafzimmer, ein ruhiger Arbeitsplatz oder ein nachweisbarer Schutz zwischen Nutzungseinheiten. Erst das konkrete Ziel macht Angebote vergleichbar.

02 Bauordnungsrecht und Komfort trennen

Die Musterbauordnung verlangt einen der Nutzung entsprechenden Schallschutz. Verbindlich sind jedoch die Landesbauordnung und die dort eingeführten Technischen Baubestimmungen. Das DIBt veröffentlicht die MVV TB als Muster; ihre Umsetzung in Landesrecht ist am Standort zu prüfen.

DIN 4109-1 beschreibt Mindestanforderungen für bestimmte schutzbedürftige Räume und Nutzungsgrenzen. Für Räume innerhalb derselben Wohnung bestehen nicht automatisch

dieselben Anforderungen wie zwischen Wohnungen. Ein gewünschter Komfortstandard muss deshalb ausdrücklich vereinbart werden.

03 Mindestanforderung und erhöhten Schallschutz vereinbaren

DIN 4109-5 beschreibt erhöhte Anforderungen gegenüber den Mindestanforderungen der DIN 4109-1. Ein bloßer Wunsch nach „gutem Schallschutz“ ist trotzdem keine messbare Leistungsbeschreibung. Vertraglich gehören Räume, Bewertungsgröße, Zielwert, Nachweisweg und zulässige Randbedingungen zusammen.

Bei Umbauten im Bestand ist außerdem zu klären, welche Bauteile unverändert bleiben und welche Nebenwege das Ergebnis begrenzen. Eine zugesagte Verbesserung in Dezibel benötigt eine fachliche Bestandsbewertung und eine nachvollziehbare Prognose.

04 Luftschall und Körperschall unterscheiden

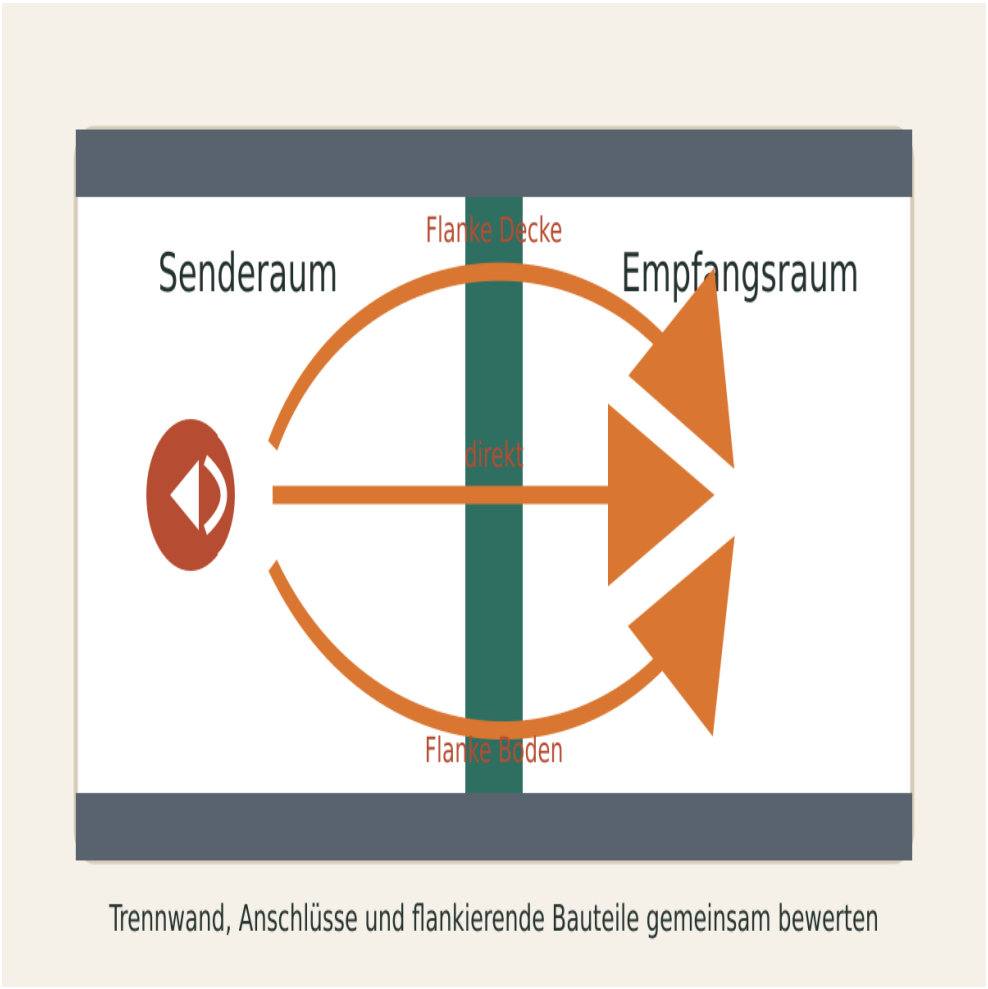
Sprache und Musik regen zunächst die Luft an. Trifft dieser Luftschall auf eine Wand, gerät sie in Schwingung und strahlt im Nachbarraum wieder Schall ab. Trittschall und Vibrationen werden dagegen direkt in Boden, Decke oder Installation eingeleitet und breiten sich als Körperschall aus.

Eine dickere Wand kann Luftschall verbessern, löst aber nicht automatisch eine starre Rohrbefestigung oder eine durchlaufende Estrichbrücke. Die Ursache bestimmt, ob Masse, Entkopplung, Abdichtung oder eine Änderung der Installation erforderlich ist.

05 Die Schallwege im Gebäude erkennen

Schall gelangt nicht nur direkt durch die Trennwand. Er kann über flankierende Außen- und Innenwände, Geschossdecke, Estrich, abgehängte Decke, Installationsschächte und durchlaufende Hohlräume umgehen. Türen, Lüftungsöffnungen und Leitungsdurchführungen bilden zusätzliche Wege.

DIN 4109-2 berücksichtigt neben dem direkten Bauteil auch flankierende Übertragung. Deshalb wird vor der Planung ein vereinfachtes Gebäudemodell erstellt: Senderaum, Empfangsraum, Trennbauteil, vier Anschlusskanten und alle Öffnungen.



Schall erreicht den Nebenraum direkt und über flankierende Bauteile. Deshalb genügt die Bewertung der Trennwand allein nicht.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

06 Laborwert und Bauwert nicht verwechseln

Herstellerangaben beziehen sich häufig auf einen geprüften Aufbau unter Laborbedingungen. Am Gebäude wirken Fugen, Anschlüsse, Flanken, Abmessungen und handwerkliche Abweichungen mit. Der erreichbare Bauwert kann daher geringer sein als der Wert eines einzelnen Bauteils.

DIN 4109-33 enthält Bauteildaten für Holz-, Leicht- und Trockenbau, die in den Rechenverfahren der DIN 4109-2 verwendet werden können. Entscheidend bleibt, ob der konkrete Aufbau und seine Einbausituation mit dem Nachweis übereinstimmen.

07 Bestand zerstörungsarm untersuchen

Baupläne, frühere Umbauten und sichtbare Anschlüsse werden ausgewertet. Klopfen allein identifiziert keinen vollständigen Wandaufbau. Endoskopie oder eine kleine Prüföffnung können Plattenlagen, Ständer, Hohlraumdämmung und Installationen zeigen, müssen aber Leitungen und mögliche Schadstoffe berücksichtigen.

Auch Boden- und Deckenaufbau, Wandverlauf über angrenzende Räume sowie Installationsschächte werden aufgenommen. Eine Wärmebildkamera oder ein Ortungsgerät kann Hinweise liefern, ersetzt aber keine bauakustische Diagnose.

08 Undichte Stellen systematisch suchen

Schall nutzt kleine Fugen. Offene Anschlussfugen, unvollständig geschlossene Installationsöffnungen, undichte Revisionsklappen und nicht abgedichtete Kabeldurchführungen können einen ansonsten guten Aufbau deutlich schwächen.

Die Sichtprüfung erfolgt auf beiden Wandseiten und entlang aller Ränder. Rauch, offenes Feuer oder improvisierte Druckprüfungen sind ungeeignet. Verdächtige Stellen werden dokumentiert und mit dem geplanten Systemdetail abgeglichen.

09 Türen als eigenes Bauteil behandeln

Eine leichte Innentür mit großen Boden- und Falzluftspalten kann den Gesamtschutz einer Wand bestimmen. Türblatt, Zarge, Dichtungen, Absenkdichtung, Schwelle, Verglasung und Montagefuge bilden gemeinsam das Türelement.

Wird Sprachschutz benötigt, gehört ein geeignetes geprüftes Element mit definierter Einbausituation in die Planung. Eine neue Dichtung verbessert keine verzogene Tür und ein schweres Türblatt kompensiert keine offene Bodendichtung.

10 Steckdosen und Schalter koordinieren

Gegenüberliegende Dosen, große Ausschnitte oder offene Hohlräume können die Schalldämmung beeinträchtigen. Installationen werden deshalb früh festgelegt und nach den Systemunterlagen angeordnet. Schallschutzkapseln oder versetzte Dosen sind nur wirksam, wenn sie zum nachgewiesenen Aufbau passen.

Elektroarbeiten gehören zur Elektrofachkraft. Vor dem Schließen werden Lage, Kabelwege, luftdichte beziehungsweise systemgerechte Abschottung und verbleibende Dämmung kontrolliert.

11 Sanitär- und Heizungsinstallationen entkoppeln

Rohrleitungen übertragen Fließ-, Armaturen- und Befestigungsgeräusche. Starre Kontakte zur Beplankung, nicht geeignete Schellen, verspannte Leitungen oder fehlende Dämmung können Körperschall in mehrere Räume tragen.

Bei der Verbesserung werden Leitungsführung, Befestigung, Durchführungen, Vorwand und Zugänglichkeit gemeinsam geprüft. Trinkwasser-, Heizungs- und Abwasserarbeiten benötigen passende Fachplanung; der Trockenbau allein kann die Ursache nicht zuverlässig beheben.

12 Massive Wand gezielt ergänzen

Bei einer einschaligen massiven Wand kann eine freistehende Vorsatzschale sinnvoll sein. Sie benötigt Abstand, eine geeignete Unterkonstruktion, Hohlraumdämmung und eine festgelegte Beplankung. Starre Verbindungen zur Bestandswand können die entkoppelnde Wirkung mindern.

Mehr Masse oder Dämmstoff allein garantiert keinen Zielwert. Lage von Steckdosen, Fensterlaibungen, Heizkörpern und Sockeln sowie die Anschlussdetails an Boden, Decke und Seitenwände gehören zum Gesamtaufbau.

13 Leichte Trennwand als System verbessern

Bei Trockenbauwänden bestimmen Ständerwerk, Achsabstand, Beplankungsart, Plattenlagen, Hohlraum und Dämmstoff gemeinsam die Schalldämmung. Komponenten dürfen nicht beliebig getauscht werden. Der Bundesverband der Gipsindustrie weist ausdrücklich auf die Bedeutung des vollständigen Systemaufbaus hin.

Mögliche Maßnahmen sind zusätzliche Plattenlagen, ein angepasstes Ständerwerk oder eine getrennte Schalenkonstruktion. Vorher sind Standsicherheit, Wandhöhe, Türen, Lasten, Brandschutz und vorhandene Installationen zu prüfen.

14 Masse-Feder-Masse richtig verstehen

Zweischalige Konstruktionen nutzen zwei Bekleidungen oder Schalen mit einem elastisch wirkenden Zwischenraum. Gute Ergebnisse entstehen nicht durch einen beliebigen Hohlraum, sondern durch abgestimmte Massen, Abstand, Dämmstoff und möglichst geringe starre Kopplung.

Eine zusätzliche Platte direkt auf eine ungünstig gekoppelte Wand kann weniger bewirken als erwartet. Systemwerte und bauakustische Berechnung sind verlässlicher als Faustformeln.

15 Hohlraumdämmung passend einsetzen

Mineralische oder andere im System vorgesehene Dämmstoffe dämpfen die Hohlraumresonanz. Sie werden fugenfrei und ohne starke Kompression eingebaut. Leitungen dürfen keine großen Fehlstellen erzeugen.

Die Dicke und der Strömungswiderstand richten sich nach System und Nachweis. Ein Hohlraum voller Dämmstoff ersetzt weder eine zweite Schale noch dichte Anschlüsse.

16 Randanschlüsse entkoppelt und dicht ausführen

Anschlussdichtungen unter Profilen können Luftdichtheit und Entkopplung unterstützen. Sie werden durchgängig und passend zum Untergrund verlegt. Plattenränder, Fugen und Anschlussdetails folgen der Systembeschreibung und dem aktuellen Merkblatt 3 der Gipsindustrie.

„Entkoppelt“ bedeutet nicht lose oder instabil. Standsicherheit, Bewegungsaufnahme, Schall- und gegebenenfalls Brandschutz müssen gleichzeitig erfüllt sein.

17 Durchlaufenden Estrich und Bodenaufbau prüfen

Eine Trennwand auf durchlaufendem Estrich kann Schall seitlich unter der Wand vorbeileiten. Ob eine Trennung oder ein anderer Anschluss sinnvoll und zulässig ist, hängt von Estrichart, Fußbodenheizung, Abdichtung, Statik und Brandschutz ab.

Ein Boden wird nicht ohne Leitungsortung und Planung aufgeschnitten. Bei einer neuen Wand wird der Anschluss vorab mit Bodenleger, Trockenbau und gegebenenfalls Heizungsfachbetrieb koordiniert.

18 Abgehängte Decken und Hohlräume beachten

Endet eine Trennwand unter einer durchlaufenden Unterdecke, kann Schall über den Deckenhohlraum in den Nachbarraum gelangen. Auch Lüftungskanäle und offene Profilquerschnitte sind mögliche Übertragungswege.

Die Lösung kann eine bis zum tragenden Bauteil geführte Trennung, ein abgestimmter Deckenanschluss oder eine schalltechnisch geeignete Abschottung sein. Brand- und Wartungsanforderungen bleiben dabei eigenständige Planungsaufgaben.

19 Außenwand und Fassadenanschluss einbeziehen

Bei nebeneinanderliegenden Räumen kann die Außenwand Schall flankierend übertragen. Heizkörpernischen, Fensteranschlüsse, Rollladenkästen und leichte Fassadenbereiche verändern den Weg. Eine Maßnahme nur an der Innenwand kann dann hinter dem erwarteten Ergebnis bleiben.

Der Anschluss wird im Grundriss und Schnitt betrachtet. Wärmebrücken, Feuchteschutz und Luftdichtheit dürfen durch den Schallschutzumbau nicht verschlechtert werden.

20 Raumakustik nicht mit Schalldämmung verwechseln

Absorber, Teppiche, Vorhänge und Akustikdecken reduzieren Nachhall im Raum. Dadurch wird Sprache häufig angenehmer und weniger laut erlebt. Sie verhindern aber nicht automatisch die Übertragung in den Nebenraum.

Raumakustik kann eine sinnvolle Ergänzung sein, wenn die Quelle leiser betrieben werden kann. Ein zugesagter Trennbauteil-Schallschutz braucht jedoch bauliche Maßnahmen und einen eigenen Nachweis.

21 Tiefe Frequenzen realistisch bewerten

Bass und tieffrequente Anlagen- oder Verkehrsgeräusche werden von üblichen Einzahlwerten nur begrenzt beschrieben und können trotz rechnerisch guter Werte wahrnehmbar bleiben. Leichte Bauteile und Resonanzen reagieren darauf besonders empfindlich.

Bei Musikräumen, Heimkino oder technischen Anlagen werden Frequenzspektrum, Betriebspegel und Befestigung gesondert untersucht. Pauschale Versprechen wie „schalldicht“ sind unseriös.

22 Maßnahmen nach Schwachstelle auswählen

Eine offene Türfuge verlangt eine andere Lösung als eine flankierende Massivdecke oder eine leichte Bestandswand. Deshalb ordnet die Planung jeder festgestellten Schwachstelle eine Maßnahme, einen Nachweis und einen Kontrollpunkt zu.

Priorität haben oft Leckagen und schwache Einbauteile, danach der Wandaufbau und schließlich schwer veränderbare Flanken. Die Reihenfolge wird projektspezifisch festgelegt; nicht jede kleine Maßnahme addiert sich rechnerisch zu einer großen Verbesserung.



Die Maßnahme folgt der Schwachstelle. Einzelne Verbesserungen ergeben nicht automatisch einen zugesagten Gesamtwert.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

23 Brandschutz und Nutzung mitprüfen

Wohnungstrennende oder notwendige Bauteile können zusätzlich Feuerwiderstand oder Anforderungen an Baustoffe, Durchdringungen und Türen erfüllen müssen. Eine akustisch günstige Öffnung oder Zusatzbekleidung darf diese Funktion nicht beeinträchtigen.

Auch Fluchtwege, Barrierefreiheit, Raumgröße und Befestigungslasten bleiben relevant. Bei genehmigungsrelevanten Bauteilen wird die Bauaufsicht beziehungsweise eine qualifizierte Fachplanung einbezogen.

24 Bauablauf mit Kontrollpunkten planen

Nach Rückbau und Bestandsöffnung folgt ein Befundtermin. Danach werden Unterkonstruktion, Anschlüsse, Dämmung und Installationen geprüft, bevor die erste Seite geschlossen wird. Bei beidseitiger Beplankung entsteht ein weiterer Kontrollpunkt.

Fotos erhalten Maßbezug und Raumzuordnung. Abweichungen vom geplanten System werden vor dem Schließen freigegeben, nicht nachträglich durch eine Spachtelschicht verdeckt.

25 Fugen und Oberflächen vollständig schließen

Plattenstöße, Schraubstellen, Anschlussfugen und Durchdringungen werden systemgerecht geschlossen. Sichtbare Oberflächengüte und akustische Dichtheit sind nicht dasselbe, müssen aber beide im Auftrag stehen.

Sockelleisten, Einbaumöbel und Bodenbeläge dürfen eine notwendige Fuge nicht unbeabsichtigt öffnen oder starr überbrücken. Das Anschlussdetail wird bis zur fertigen Oberfläche beschrieben.

26 Messung sinnvoll vereinbaren

DIN EN ISO 16283-1 beschreibt Verfahren zur Messung der Luftschalldämmung zwischen Räumen am Bau. Eine solche Messung benötigt geeignete Geräte, definierte Randbedingungen und fachkundige Auswertung. Eine Smartphone-App ist dafür kein Ersatz.

Bei vertraglichem Zielwert wird festgelegt, ob eine Messung vor der Sanierung, nach Fertigstellung oder beides erfolgt. So lässt sich die Ausgangslage dokumentieren und das Ergebnis objektiv bewerten.

27 Angebot vergleichbar beschreiben

Ein belastbares Angebot nennt Sender- und Empfangsraum, Ziel, Bestandsannahmen, Systembezeichnung, Plattenlagen, Profile, Dämmstoff, Abstände, Randanschlüsse, Türen, Dosen und Durchdringungen. Rückbau, Entsorgung, Elektro- und Sanitärschnittstellen werden getrennt ausgewiesen.

Hinzu kommen Schutzmaßnahmen, Musterfläche, Zwischenkontrollen, Dokumentation und gegebenenfalls bauakustische Berechnung oder Messung. Unbekannte Bestandsstellen erhalten einen klaren Prüf- und Freigabepunkt.

28 Abnahme ohne Überversprechen

Geprüft werden vollständige Flächen, dichte Anschlüsse, Türfunktion, Dichtungen, Durchdringungen und dokumentierte Systemdetails. Ein subjektiver Hörtest kann einen Eindruck geben, ersetzt aber keinen vereinbarten Messnachweis.

Die Abnahme vergleicht Ausführung und vereinbarte Leistung. Ein Raum wird nicht als „schalldicht“ bezeichnet; dokumentiert werden Aufbau, Ziel und tatsächlicher Nachweis.

29 Unterlagen vollständig übergeben

Zur Übergabe gehören Bestandsbefund, Systemdaten, Platten- und Dämmstoffangaben, Anschlussdetails, Leitungs- und Dosenplan, Fotos vor dem Schließen sowie Freigaben von Abweichungen. Messberichte und Berechnungen werden mit Raum- und Bauteilbezug abgelegt.

Diese Unterlagen helfen bei späteren Bohrungen, Reparaturen und Umbauten. Sie verhindern, dass eine neue Durchdringung den erreichten Schutz unbemerkt verschlechtert.

30 Angebotscheckliste

- Sind Geräuschart, Senderaum, Empfangsraum und Nutzung beschrieben?
- Ist zwischen Mindestanforderung, Komfortwunsch und vertraglichem Ziel unterschieden?
- Sind direkte und flankierende Wege einschließlich Tür und Installationen geprüft?
- Ist ein vollständiger, nachgewiesener Wand- oder Vorsatzschalenaufbau benannt?
- Sind Randanschlüsse, Fugen, Dosen und Durchdringungen detailliert?
- Sind Elektro-, Sanitär-, Brand- und Boden-Schnittstellen enthalten?
- Gibt es Kontrollen vor jedem Schließen der Konstruktion?
- Sind Nachweis, Messung, Dokumentation und Abnahme eindeutig vereinbart?

31 Regionale Fachbetriebe passend anfragen

Für Vorsatzschalen und Trockenbauwände ist ein Trockenbau- oder Innenausbaubetrieb der erste Ansprechpartner. Elektro- und Sanitärfachbetriebe bearbeiten ihre Installationen; bei anspruchsvollen Zielwerten oder unklaren Flanken sollte eine Fachplanung für Bauakustik eingebunden werden.

Senden Sie Grundriss, Wandfotos, Geräuschprotokoll und bekannte Bauteilaufbauten. Bitten Sie um einen konkret bezeichneten Systemaufbau, Anschlussdetails sowie getrennte Preise für Bestandserkundung, Nebenarbeiten und Nachweis.

32 Vom Geräuschprotokoll zur geprüften Ausführung

Der Ablauf beginnt mit Ursache, Räumen und Ziel. Danach folgen Bestandsaufnahme, Schallwegmodell, Variantenvergleich und Detailplanung. Während der Ausführung werden verdeckte Anschlüsse und Installationen kontrolliert; Abschluss bilden Dokumentation, Funktionsprüfung und gegebenenfalls Messung.

Jeder Schritt reduziert eine andere Unsicherheit. So wird aus einem allgemeinen Lärmproblem eine prüfbare Bauaufgabe.



Der Ablauf macht Ursache, Planung, verdeckte Details und Ergebnis nachvollziehbar.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

33 Quellen und redaktioneller Stand

Grundlage sind Musterbauordnung und Technische Baubestimmungen, die Normenreihe DIN 4109, das Messverfahren DIN EN ISO 16283-1 sowie Fachinformationen der Gipsindustrie. Die im August 2026 veröffentlichten Entwürfe DIN 4109-1:2026-09, DIN 4109-2:2026-09 und DIN 4109-33:2026-09 zeigen eine laufende Überarbeitung; für das Objekt gelten die eingeführten beziehungsweise vertraglich vereinbarten Fassungen. Stand: 22. Oktober 2026.

Quellen & weiterführendes Wissen

Quellenstand: 22.10.2026. Die folgenden Quellen und Internetadressen sind anklickbar.

Bauministerkonferenz – Musterbauordnung, § 15 Schallschutz

https://www.bauministerkonferenz.de/Dokumente/42323530.pdf

DIBt – Technische Baubestimmungen und MVV TB 2025/1

https://www.dibt.de/de/wir-bieten/technische-baubestimmungen

DIN Media – DIN 4109-1:2018-01 Anforderungen

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-4109-1/280079001

DIN Media – DIN 4109-2:2018-01 Rechnerische Nachweise

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-4109-2/280079769

DIN Media – DIN 4109-5:2020-08 Erhöhte Anforderungen

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-4109-5/321556575

DIN Media – DIN 4109-33:2016-07 Holz-, Leicht- und Trockenbau

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-4109-33/254672248

DIN Media – Entwurf DIN 4109-1:2026-09

https://www.dinmedia.de/de/norm-entwurf/din-4109-1/403205998

DIN Media – DIN EN ISO 16283-1:2018-04 Messung der Luftschalldämmung

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-en-iso-16283-1/275504470

Bundesverband der Gipsindustrie – Schallschutz mit Gipsplatten und Gipsfaserplatten

https://www.gips.de/loesungen/gipsplatten-und-gipsfaserplatten/bauteile/schallschutz

Bundesverband der Gipsindustrie – Schallschutz mit Systemen des Aus- und Leichtbaus

https://www.gips.de/fileadmin/user_upload/lernmodule/Bauphysik_Schallschutz_2.0-1.pdf

Bundesverband der Gipsindustrie – Merkblatt 3 Fugen und Anschlüsse

https://www.gips.de/fileadmin/user_upload/merkblatt03_gipsplattenkonstruktion_fugen.pdf

Förderbedingungen und örtliche Vorgaben bitte unmittelbar vor der Entscheidung erneut prüfen.

Passende Fachbetriebe finden

Ihr Vorhaben wird konkret

Auf der Artikelseite wählen Sie Ihren Bauort und den gewünschten Umkreis. Das passende Gewerk oder Fachgebiet wird bereits in die Betriebssuche übernommen.

Zur regionalen Betriebssuche in diesem Artikel

Holz & Innenausbau

Elektro & Photovoltaik

Heizung & Sanitär

Die Suche zeigt veröffentlichte Firmenprofile. Prüfen Sie angebotene Leistungen, Erfahrung und Verfügbarkeit im persönlichen Gespräch.

Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/schallschutz-zwischen-raeumen-verbessern/

Die Webfassung und diese PDF-Lesefassung stammen aus demselben freigegebenen Artikel. Spätere Aktualisierungen finden Sie über den QR-Code auf der Website.